

Auslandspraktikum in London



Mein Name ist Daniela Vollmerhausen und ich absolviere aktuell eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement in Frankfurt am Main, wo ich mich im 3. Lehrjahr befinde. Von der Möglichkeit ein Auslandspraktikum in der Ausbildungszeit zu machen habe ich an der vergangenen Weihnachtsfeier durch einen Arbeitskollegen erfahren. Er war selbst für ein Praktikum im Ausland und hielt an der Feier eine Präsentation über seine dortige Zeit. Ich war total begeistert und dachte sofort, dass möchte ich auch echt gerne machen und so kontaktierte ich noch am selben Tag das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft in Wiesbaden. Im Januar 2017 erhielt ich eine Rückmeldung wo ich aufgeklärt wurde, was ich alles für Unterlagen einreichen muss um ein Stipendium für ein Auslandspraktikum zu erhalten.

Mitte Februar war es dann soweit, ich hatte meine Zusage für das Stipendium und auch direkt von meiner Mobilitätsberaterin eine Empfehlung für das European College of Business and Management in London. Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen online dorthin sendete, dauerte es auch da nicht lange und ich hatte eine Zusage für das fünfwöchige Praktikum vom 30.07.2017 - 02.09.2017. Ich war einfach so glücklich!

Nun ging es auch schon los: Flug buchen, Unterkunft finden, Sprachkurs besuchen und diverse Dokumente für mich und dem Bildungswerk d. Hessischen Wirtschaft fertig stellen. Ich ging

Auslandspraktikum in London

knapp zwei Monate abends nach der Arbeit bei der VHS in Frankfurt in einen Englischkurs, der zur Auffrischung für das Sprachlevel A2 diente, danach besuchte ich einen 10-stündigen Privatkurs an der Sprachschule Aktiv. In diesem Kurs konnte ich das Englischsprechen üben und mir noch B1 Teile aneignen. Mein Englisch hatte sich wirklich sehr verbessert und es war wirklich nicht sonderlich gut davor. Zwei Wochen vor der Abreise waren die Vorbereitungen für das Auslandspraktikum größtenteils abgeschlossen und ich fing schon langsam an zu packen. Große Zweifel oder Befürchtungen hatte ich eigentlich kaum. Dass was mir mulmige Gedanken bereitete war, ob meine Englischkenntnisse ausreichen würden. Ich wollte mich natürlich nicht blamieren ☺

Am Sonntag ging es dann los zum Flughafen. Mein erster Flug alleine. Mir war wirklich übel und ich war im totalen Gefühllos bezogen auf das Unbekannte in England. Als ich am Flughafen Heathrow angekommen war und die Underground nach gefühlten 45 Minuten gefunden hatte, fuhr ich noch etwa 1.5 Stunden zu meinem Zielort in Wood Green. Ich wurde sehr herzlich von Lorna meiner Gastgeberin empfangen. Ich hatte für 5 Wochen ihr Zimmer in einer Wohngemeinschaft über Airbnb gebucht. Sie zeigte mir noch wo ich alles finden kann, wies mich noch in die etwas anderen elektronischen Geräte ein und verabschiedete sich von mir. Sie selbst war in dieser Zeit in anderen Orten der Welt arbeiten. Nun war ich alleine und merkte erstmals wie überrollt ich von den ganzen neuen Eindrücken war. Alles war schneller, größer und lauter. Die anderen Mitbewohner sah ich immer nur sporadisch, manche waren im Urlaub und manche arbeiteten genauso wie ich bis Abends. Ich fühlte mich in der WG gut aufgehoben. Das einzige was für mich bis zum Ende befremdlich war: Die Sauberkeit der Engländer. Wir Deutsche sind im Gegensatz zu ihnen sehr ordnungsliebend und mögen das Putzen wohl lieber und das stellte ich sehr oft hier in London fest, aber alles war so dass ich es aushalten konnte.

Am nächsten Tag, als ich die Sinnesüberflutung soweit überstanden und mir eine Oysterkarte gekauft hatte, konnte ich voller Energie zum ECBM fahren. Ich war über die Underground

Auslandspraktikum in London

total überrascht. Bisher hatte ich noch keine so vollen Undergroundstationen gesehen. Man fährt dort total gequetscht und es ist ein regelrechter Kampf einen Platz in der Underground zu haben. Ich fand es wirklich jeden Tag witzig und abenteuerlich. Am ECBM angekommen war ich natürlich aufgeregt und voller Vorfreude dass es nun endlich richtig losging. Dass war immerhin das, worauf ich Monate hingearbeitet hatte. Ich wurde auch hier wirklich sehr herzlich von Mrs. Nagy, die an der Re-



zeption arbeitet empfangen. Als ich dann von Mrs. Stoykova, der Mitarbeiter die im Bereich PDP arbeitet, in alle formellen Dinge und in den Dienstplan der ersten Woche

eingewiesen wurde, war auch schon der erste Vormittag um. Nun begann die Einweisung von Mrs. Nagy an der Rezeption. Die Aufgaben bestanden darin, Telefonate entgegen zu nehmen und weiter zu leiten, Post entgegen zu nehmen sowie mit dem Posteingangsstempel mit aktuellem Datum zu versehen, darauf achten dass sich Besucher im Visitorbuch ein- und austragen, Emails fortlaufend zu prüfen sowie weiterleiten oder löschen. Wenn man die Nachmittagsrezeption hatte, musste man den Raum der Rezeption anhand der Checkliste prüfen und diese Liste beim Operation Manager Mr. Nancy abgeben.

Zu meiner Zeit am ECBM waren dort verschiedene Praktikanten, die meisten kamen aus Deutschland. Wir hatten jede Woche einen sogenannten Rota week Plan, wo wir alle gleichmäßig in feste Aufgabenbereiche eingeteilt wurden (Rezeption, Postausgang an der Maschine frankieren & zur Post bringen, Klassenräume der Studenten prüfen). In der Zeit in der ich nicht an der Rezeption arbeitete, war ich in verschiedenen Bürobereichen eingeteilt. Ich erstellte hauptsächlich diverse Dokumente, Akten und Formulare für zukünftige Studenten, druckte sie aus und sortierte sie ein, oder füllte Formulare für Teilnehmer die an einem Bildungsurlaub teilnehmen aus.

Wenn Studenten ihren letzten Tag hatten, bereiteten wir Praktikanten einen Raum zur Abschiedsfeier vor und brachten den Raum auch nach der Feierlichkeit wieder in die Ursprungstellung zurück. Einmal die Woche musste einer von uns die Backups

Auslandspraktikum in London



vom ECBM zum Chamber (Partnerunternehmen AHK) bringen und die leeren Backups wieder zurück bringen. Ich erstellte mit einem Praktikumskollegen eine Tabelle über den Inhalt des Lagers im Untergeschoss.

In der letzten Woche erstellte ich eine Präsentation über eine Analyse von verschiedenen Colleges in London bezüglich ihres Verhaltens in den sozialen Netzwerken. Im Allgemeinen waren es keine schweren und neuen Aufgaben für mich, alles war gut zu meistern. Im Hinblick auf die Arbeitsbereiche konnte ich mich am ECBM nicht weiter entwickeln, da meine Arbeitsaufgabe in Deutschland aus wesentlich mehr berufsbezogenen Aufgaben besteht. Doch ich konnte alle erlernten Fähigkeiten anwenden (Word, Excel, Rezeption). Meine Herausforderung bestand darin, alles auf Englisch auszuführen. Am Anfang des Praktikums hatte ich Schwierigkeiten die Leute am Telefon zu verstehen, dies verbesserte sich nach den ersten zwei Wochen ungemein und ich konnte einen Erfolg erleben. Manche Mitarbeiter verstand ich besser und manche nicht so. Insgesamt hat sich mein Sprechen, Schreiben und Verstehen bezogen auf die englische Sprache ungemein verbessert. Die Mitarbeiter im ECBM waren immer bemüht mir bei Unklarheiten zu helfen oder sich nochmal zu wiederholen.

In meiner Freizeit war stets Sightseeing angesagt. Ich konnte mir alle Orte ansehen, die ich mir als Ziel gesetzt hatte. Es gibt in London wirklich faszinierende Orte, Plätze und Sehenswürdigkeiten die voller Energie glühen. Ich habe solche aufregenden Plätze zuvor noch nie gesehen. Oftmals hatte ich richtige Glücksgefühle in mir. Ich kann nur sagen: London ist mir sehr ans Herz gewachsen. Die Kultur, die Menschen, die Struktur an sich hat mich völlig begeistert. Das Wetter in London war zur Mehrheit gut, es war meist um die 21 Grad.



Auslandspraktikum in London

Typische Londoner Regentage waren auch dabei, wo es auch ziemlich schnell abkühlte und ich abends mit dicken Wollsocken im Bett lag. Am letzten Wochenende war das Bank Holiday-Wochenende, wo ich montags sogar frei hatte. Ich sah mir den weltberühmten Notthing Hill Carneval bei richtig untypisch heißem Wetter an. Es war einfach der absolute Wahnsinn und ich bin glücklich dies miterlebt zu haben.

Zum Ende hin freute ich wirklich dass es bald wieder nach Deutschland ging. Ich merkte wie ich doch am Heimatland gebunden bin. Es war wirklich ein wunderbares Abenteuer! Als ich



zurück in Deutschland war, ging ich mit meiner Familie erst mal gut bürgerlich deutsch essen und schätzte es die ersten Tage noch frei zu haben.

Ich denke noch viel an meine Zeit in London und genieße noch den Schwung, den ich mir von dort mitgenommen habe. Mein Fazit: Ich würde immer wieder ein Auslandspraktikum machen. Ich bin so glücklich dies alles erlebt zu haben. An den gewonnenen Erfahrungen wächst man ungemein. Ich konnte Erfahrungen in einer anderen Kultur sammeln, menschliche Erfahrungen machen und Arbeitsstrukturen im anderen Land kennenlernen. Ein großes Dankeschön an meine Beraterin des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft, die mich in den Vorbereitungen sehr unterstützt hat. Ebenso ein großes Dankeschön an die finanzielle Förderung von Erasmus, ohne die hätte ich das alles nicht erlebt. Ich

Auslandspraktikum in London

kann nur jedem empfehlen, der Interesse an einem Auslandspraktikum hat: **MACHT ES!!** 😊